Informasjon om eksamen

Universitetet i Oslo
Institutt for litteratur, områdestudier og europeiske språk
TYSK1120 – Tysk syntaks og språkpraksis
Hjemmeeksamen, 18.-21. mai 2026
Inspera

Prøven er skriftlig og består av tre deler:

- I første del skal du lese en tekst og svare på tre syntaksoppgaver i tilknytning til teksten.
- I andre del skal du gjøre tre oppgaver som handler om konjunktiv.
- I tredje del skal du gjennomføre en liten korpusundersøkelse. Du skal samle inn et lite materiale fra *Oslo Multilingual Corpus*, analysere det og beskrive funnene dine i en kort, sammenhengende tekst.

Alle oppgaver skal besvares på tysk.

Hjemmeeksamen i Inspera

I perioden for hjemmeeksamen kan du logge ut og inn igjen i Inspera uten å miste svarene du allerede har lagt inn, så lenge du er tilkoblet internett.

Hva skjer hvis du mister nettforbindelsen under eksamen? Du kan fortsette å jobbe i Inspera hvis du mister nettet, og du kan også navigere mellom oppgavene. Din fremgang lagres midlertidig i din nettleserhistorikk, og når du er tilbake på nett vil din besvarelse fortsette å lagres automatisk i Inspera. NB! Siden din fremgang kun lagres lokalt i nettleseren når du ikke har nett, er det viktig at du ikke krysser ut eller oppdaterer nettleservinduet du jobber i.

Eksamenssettet inneholder to filopplastingsoppgaver (oppgave 3 om syntaktiske trestrukturer og oppgave 7, korpusundersøkelse). Merk at kun én fil kan lastes opp per oppgave, og pass på at du laster opp riktig fil for hver enkelt oppgave.

Filene skal lastes opp i pdf-format. Når tiden er ute, vil dokumentet du har lastet opp automatisk leveres til sensur. Du bør kontrollere at du har lastet opp riktig fil umiddelbart etter prøvens sluttid.

Husk at besvarelsen skal være anonym. Du skal ikke oppgi navnet ditt. Skriv emnekode, semester og kandidatnummer i toppteksten i filene du laster opp. Kandidatnummeret finner du i Studentweb. Når du er klar til å levere besvarelsen din, trykker du på "lever nå". Ellers blir besvarelsen automatisk levert når innleveringsfristen går ut (21. mai kl. 11:00).

Trestrukturer

I første del, oppgave 3 vil du bli bedt om å tegne trestrukturer. Disse kan du enten tegne for hånd og skanne inn eller ta bilde av, eller du kan tegne dem digitalt. Pass på at fila du laster opp er av god kvalitet slik at det er lett å forstå analysen din. Vær også oppmerksom på at Inspera kun tillater opplasting av én fil per oppgave, så de tre trærne i oppgave 3 må leveres samlet i én PDF-fil.

Bruk av hjelpemidler

Dersom du siterer eller parafraserer pensum- eller annen litteratur, må dette framgå tydelig i løpende tekst, og kildene må føres i en litteraturliste. Det er ikke nødvendig å henvise til PowerPoint-presentasjoner brukt i undervisningen med mindre du siterer direkte fra dem.

Det er ikke tillatt å inkludere tekst som er skrevet eller redigert av generative språkmodeller (f.eks. GPT UiO) i eksamensbesvarelsen. Vær oppmerksom på at språkmodeller ikke er kilde til faktakunnskap og produserer tekst som ikke er etterprøvbar.

Les mer informasjon om sitat- og kildebruk og bruk av kunstig intelligens.

Vurdering

Maksimal poengsum er 240 poeng, og hver av de tre delene utgjør 80 poeng. Poengfordelingen er: 0-119 P = F, 120-143 P = E, 144-167 P = D, 168-191 P = C, 192-215 P = B, 216-240 P = A.

Dersom én av de tre delene tydelig står til stryk (f.eks. ved tilnærmet blank besvarelse), kan hele eksamensbesvarelsen få karakteren F.

Viel Erfolg!

„Ein Wolf ist kein Kuscheltier“

Von Claudia Becker
Welt.de, 07.04.2026
https://www.welt.de/iconist/gesellschaft/article69cfed7ecdf80d124bb0d6e3/wolfsangriff-in-hamburg-ein-ausnahmefall-oder-doch-nicht-so-harmlos.html
(gekürzt und leicht bearbeitet)

Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen. Ein Experte sieht darin auch die Folge eines verfehlten Naturschutzes.

Am Samstag, den 28. März, wurde das Tier erstmals in Hamburg gesehen. Am Sonntagvormittag gingen bei der Polizei Meldungen vom S-Bahnhof Othmarschen ein. Es folgten Fotos und Videos, die zeigten, wie es über Zäune sprang und durch Gärten der Elbvororte streifte. Ein Hund sei das nicht, so die besorgten Bürger. Ein Wolf?

Erst am Montag meldete sich die Hamburger Umweltbehörde und gab in einer Pressemitteilung bekannt: Ein Wolf ist in der Stadt. Ein Wildtierexperte habe das nach Auswertung der Aufnahmen bestätigt.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit handele es sich um einen Welpen, der sich auf der Suche nach einem eigenen Revier verirrt. Er habe jetzt Probleme, den Weg in die Natur zu finden. Falls man dem scheuen Tier begegnet, sei durchaus Vorsicht geboten. Man sollte Abstand halten. Ansonsten: klatschen, Hunde anleinen und nur die Ruhe bewahren. Von dem Tier, so hieß es, „geht nach derzeitigem Stand keine Bedrohung aus.“

Wenige Stunden später überschlugen sich die Ereignisse – und die Emotionen.

Der Wolf, der ungestört bis in die Innenstadt wandern konnte, tauchte am Abend des 30. März in einem Einkaufszentrum in Hamburg-Altona auf. Wie Polizei und Augenzeugen berichten, fiel er eine 65-jährige Frau an. Sie wollte dem verängstigten

Tier, das immer wieder gegen eine Glasscheibe lief, helfen. Dabei wurde sie verletzt. Der Wolf stürzte sich auf die Frau, riss sie zu Boden und biss ihr ins Gesicht. Lebensgefährlich war die Verletzung nicht. Am selben Abend konnte sie das Krankenhaus wieder verlassen.

Bedenklich bleibt: Die blutige Begegnung im Einkaufszentrum von Hamburg-Altona gilt als erster Wolfsangriff auf einen Menschen seit der Wiederansiedlung des Raubtieres in Deutschland 1998. 150 Jahre lang galt er bei uns als ausgerottet. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kamen die ersten Tiere über Polen nach Deutschland zurück. Heute leben 1636 Tiere in deutschen Wolfsterritorien.

Der Vorfall in Hamburg hat die Debatte über das Zusammenleben von Mensch und Wolf befeuert. Dass Wölfe sich menschlichen Siedlungen nähern, ist längst nicht mehr außergewöhnlich. Der jetzige Fall aber zeigte auf schockierende Weise, wie gefährlich es werden kann, wenn instinktgetriebene Natur und Zivilisation aufeinander prallen.

Hamburgs Umweltsenatorin Katharina Fegebank (Grüne) war auf einer Pressekonferenz sichtlich betroffen. Die Vorstellung, der Wolf wäre auf einen Schulhof oder in eine Kita gelaufen – „das ist eine Situation, die ich mir nicht verzeihen würde“, sagte sie. In den sozialen Medien kursieren Theorien, die der Ehrenrettung des Wolfs dienen sollen. Danach soll die Frau gar nicht gebissen worden sein, sondern nur gekratzt. Der Wolf habe sie auch nicht angefallen, sondern umgerannt.

Wie schätzen Experten die Situation ein? „Der Hamburger Fall ist zunächst einmal für die Betroffene eine sehr unangenehme Situation“, sagt Sven Herzog, Leiter des Lehrstuhls für Wildökologie und Jagdwirtschaft an der TU Dresden. Sollte die Beschreibung der Situation stimmen, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal“ gewesen.

Ein Wolf, der in Panik gerät, werde sich verteidigen. Daraus würde Herzog erst einmal keinen Rückschluss auf eine erhöhte Gefahr für den Menschen durch Wölfe ziehen. Bei dem Ereignis in Hamburg bestätige sich aber auch, was Wildbiologen seit 25 Jahren immer wieder bekräftigen: „Große Raubtiere in der Kulturlandschaft haben immer ein Restrisiko. Ein Wolf ist kein Kuscheltier.“

Jetzt ist der Hamburger Wolf vorerst in einer Wildtierauffangstation untergebracht. Für ein Tier, das die Freiheit kennt, ist das eine Qual. Noch ist es nicht entschieden, ob der Wolf in die Natur entlassen wird. Vielleicht wäre er nie in die Situation geraten, wenn ein gezielteres Wolfsmanagement dafür gesorgt hätte, dass er sich von Wohnsiedlungen fernhält.

Information zu Teil 1

Teil 1

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Aufgaben 1-3.

1 Aufgabe 1: Satzstrukturen und das topologische Modell

Finden Sie im Text jeweils ein Beispiel für folgende Satzstrukturen und analysieren Sie die Sätze im topologischen Modell.

a. ein Satz mit einem Modalverb in der linken Klammer
b. ein adverbialer Nebensatz
c. ein selbständiger Fragesatz
d. ein Nebensatz, der als Ergänzung fungiert und im Vorfeld des übergeordneten Satzes steht

Ihre Antwort (Sätze und Analysen)

Words: 0

Maks poeng: 24

2 Aufgabe 2: Kasussyntax

Kommentieren Sie den Kasusgebrauch der Nominalphrasen in a.-o. Bestimmen Sie bei eventuellen Genitivattributen, freien Dativobjekten und Adverbialen auch die semantische Untergruppe.

a. *Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen.*

Ihre Antwort

b. *Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen.*

Ihre Antwort

c. *Am Samstag, den 28. März, wurde das Tier erstmals in Hamburg gesehen.*

Ihre Antwort

d. *Es folgten Fotos und Videos, die zeigten, wie es über Zäune sprang und durch Gärten der Elbvororte streifte.*

Ihre Antwort

e. *Falls man dem scheuen Tier begegnet, sei durchaus Vorsicht geboten.*

Ihre Antwort

f. *Wenige Stunden später überschlugen sich die Ereignisse – und die Emotionen.*

Ihre Antwort

g. *Der Wolf stürzte sich auf die Frau, riss sie zu Boden und biss ihr ins Gesicht.*

Ihre Antwort

h. *Die blutige Begegnung im Einkaufszentrum von Hamburg-Altona gilt als erster Wolfsangriff auf einen Menschen seit der Wiederansiedlung des Raubtieres in Deutschland 1998.*

Ihre Antwort

i. *150 Jahre lang galt er bei uns als ausgerottet.*

Ihre Antwort

j. *Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kamen die ersten Tiere über Polen nach Deutschland zurück.*

Ihre Antwort

k. *Der Vorfall in Hamburg hat die Debatte über das Zusammenleben von Mensch und Wolf befeuert.*

Ihre Antwort

l. *In den sozialen Medien kursieren Theorien, die der Ehrenrettung des Wolfs dienen sollen.*

Ihre Antwort

m. *Danach soll die Frau gar nicht gebissen worden sein, sondern nur gekratzt.*

Ihre Antwort

n. *„Der Hamburger Fall ist zunächst einmal für die Betroffene eine sehr unangenehme Situation“, sagt Sven Herzog, Leiter des Lehrstuhls für Wildökologie und Jagdwirtschaft an der TU Dresden.*

Ihre Antwort

o. *Ein Wolf ist kein Kuscheltier.*

Ihre Antwort

Maks poeng: 30

3 Aufgabe 3: Syntaktische Bäume

Analysieren Sie die folgenden Sätze mithilfe syntaktischer Strukturbäume.

a. Am selben Abend konnte sie das Krankenhaus verlassen.

b. Ein Wolf, der in Panik gerät, werde sich verteidigen.

c. Noch ist es nicht entschieden, ob der Wolf in die Natur entlassen wird.

Laden Sie hier Ihre Datei hoch. Max. eine Datei.

Følgende filtyper er tillatt: **.pdf** Maksimal filstørrelse er **2 GB**.

Velg fil for opplasting

Maks poeng: 26

„Ein Wolf ist kein Kuscheltier“

Von Claudia Becker

Welt.de, 07.04.2026
https://www.welt.de/iconist/gesellschaft/article69cfed7ecdf80d124bb0d6e3/wolfsangriff-in-hamburg-ein-ausnahmefall-oder-doch-nicht-so-harmlos.html
(gekürzt und leicht bearbeitet)

Erstmals seit der Wiederansiedlung hat ein Wolf in Deutschland einen Menschen angegriffen. Ein Experte sieht darin auch die Folge eines verfehlten Naturschutzes.

Am Samstag, den 28. März, wurde das Tier erstmals in Hamburg gesehen. Am Sonntagvormittag gingen bei der Polizei Meldungen vom S-Bahnhof Othmarschen ein. Es folgten Fotos und Videos, die zeigten, wie es über Zäune sprang und durch Gärten der Elbvororte streifte. Ein Hund sei das nicht, so die besorgten Bürger. Ein Wolf?

Erst am Montag meldete sich die Hamburger Umweltbehörde und gab in einer Pressemitteilung bekannt: Ein Wolf ist in der Stadt. Ein Wildtierexperte habe das nach Auswertung der Aufnahmen bestätigt.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit handele es sich um einen Welpen, der sich auf der Suche nach einem eigenen Revier verirrt. Er habe jetzt Probleme, den Weg in die Natur zu finden. Falls man dem scheuen Tier begegnet, sei durchaus Vorsicht geboten. Man sollte Abstand halten. Ansonsten: klatschen, Hunde anleinen und nur die Ruhe bewahren. Von dem Tier, so hieß es, „geht nach derzeitigem Stand keine Bedrohung aus."

Wenige Stunden später überschlugen sich die Ereignisse – und die Emotionen.

Der Wolf, der ungestört bis in die Innenstadt wandern konnte, tauchte am Abend des 30. März in einem Einkaufszentrum in Hamburg-Altona auf. Wie Polizei und Augenzeugen berichten, fiel er eine 65-jährige Frau an. Sie wollte dem verängstigten Tier, das immer wieder gegen eine Glasscheibe lief, helfen. Dabei wurde sie verletzt. Der Wolf stürzte sich auf die Frau, riss sie zu Boden und biss ihr ins Gesicht. Lebensgefährlich war die Verletzung nicht. Am selben Abend konnte sie das Krankenhaus wieder verlassen.

Bedenklich bleibt: Die blutige Begegnung im Einkaufszentrum von Hamburg-Altona gilt als erster Wolfsangriff auf einen Menschen seit der Wiederansiedlung des Raubtieres in Deutschland 1998. 150 Jahre lang galt er bei uns als ausgerottet. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kamen die ersten Tiere über Polen nach Deutschland zurück. Heute leben 1636 Tiere in deutschen Wolfsterritorien.

Der Vorfall in Hamburg hat die Debatte über das Zusammenleben von Mensch und Wolf befeuert. Dass Wölfe sich menschlichen Siedlungen nähern, ist längst nicht mehr außergewöhnlich. Der jetzige Fall aber zeigte auf schockierende Weise, wie gefährlich es werden kann, wenn instinktgetriebene Natur und Zivilisation aufeinander prallen.

Hamburgs Umweltsenatorin Katharina Fegebank (Grüne) war auf einer Pressekonferenz sichtlich betroffen. Die Vorstellung, der Wolf wäre auf einen Schulhof oder in eine Kita gelaufen – „das ist eine Situation, die ich mir nicht verzeihen würde", sagte sie. In den sozialen Medien kursieren Theorien, die der Ehrenrettung des Wolfs dienen sollen. Danach soll die Frau gar nicht gebissen worden sein, sondern nur gekratzt. Der Wolf habe sie auch nicht angefallen, sondern umgerannt.

Wie schätzen Experten die Situation ein? „Der Hamburger Fall ist zunächst einmal für die Betroffene eine sehr unangenehme Situation“, sagt Sven Herzog, Leiter des Lehrstuhls für Wildökologie und Jagdwirtschaft an der TU Dresden. Sollte die Beschreibung der Situation stimmen, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal“ gewesen.

Ein Wolf, der in Panik gerät, werde sich verteidigen. Daraus würde Herzog erst einmal keinen Rückschluss auf eine erhöhte Gefahr für den Menschen durch Wölfe ziehen. Bei dem Ereignis in Hamburg bestätige sich aber auch, was Wildbiologen seit 25 Jahren immer wieder bekräftigen: „Große Raubtiere in der Kulturlandschaft haben immer ein Restrisiko. Ein Wolf ist kein Kuscheltier.“

Jetzt ist der Hamburger Wolf vorerst in einer Wildtierauffangstation untergebracht. Für ein Tier, das die Freiheit kennt, ist das eine Qual. Noch ist es nicht entschieden, ob der Wolf in die Natur entlassen wird. Vielleicht wäre er nie in die Situation geraten, wenn ein gezielteres Wolfsmanagement dafür gesorgt hätte, dass er sich von Wohnsiedlungen fernhält.

Information zu Teil 2

Teil 2

Lösen Sie die Aufgaben 4-6 zum Thema Konjunktiv.

4 Aufgabe 4: Konjunktiv in der indirekten Rede

Finden Sie im Text „Ein Wolf ist kein Kuscheltier“ vier Beispiele für den Konjunktiv in der indirekten (oder berichteten) Rede und geben Sie für jedes Konjunktivprädikat die Tempusform und die temporale Bedeutung an.

Ihre Antwort

Format

Words: 0

Maks poeng: 12

5 Aufgabe 5: Konjunktivprädikate bestimmen

Bestimmen Sie für jedes Konjunktivprädikat in a.- j. die modale Bedeutung, die Tempusform und die temporale Bedeutung (siehe den Text für mehr Kontext für die meisten Beispiele, aber einige der Beispiele stammen nicht direkt aus dem Text).

a. Die Vorstellung, der Wolf wäre auf einen Schulhof oder in eine Kita gelaufen – „das ist eine Situation, die ich mir nicht verzeihen würde“, sagte sie.

Ihre Antwort

b. Daraus würde Herzog erst einmal keinen Rückschluss auf eine erhöhte Gefahr für den Menschen durch Wölfe ziehen.

Ihre Antwort

c. Die Frau erzählte, dass sie versucht habe, dem Wolf zu helfen, weil sie Tiere liebe.

Ihre Antwort

d. Vielleicht wäre er nie in die Situation geraten, wenn ein gezielteres Wolfsmanagement dafür gesorgt hätte, dass er sich von Wohnsiedlungen fernhält.

Ihre Antwort

e. Der Wolf ist jetzt zurück in der freien Natur, als wäre nichts passiert.

Ihre Antwort

f. Es dürfte stimmen, dass die Frau nur helfen wollte.

Ihre Antwort

g. Sollte die Beschreibung der Situation stimmen, wäre die Reaktion des Tieres „relativ normal“ gewesen.

Ihre Antwort

h. Wenn der Wolf nur in seinem Wald geblieben wäre!

Ihre Antwort

i. Man halte Abstand und bewahre Ruhe, wenn ein Wolf auftaucht.

Ihre Antwort

j. Könntest du mir bitte sagen, wie viele Wölfe es in Norwegen gibt?

Ihre Antwort

Maks poeng: 38

6 Aufgabe 6: Ersatzformen

Konjunktiv- und Indikativformen fallen manchmal zusammen, so dass es nicht möglich ist, den Modus eindeutig zu bestimmen. Z.B.: *Sie sagten, dass sie Hunger haben*.

In welchen Fällen liegt Formenzusammenfall zwischen dem Indikativ und dem Konjunktiv 1 oder zwischen dem Indikativ und dem Konjunktiv 2 vor? Welche Ersatzformen kann man verwenden, um den Konjunktiv eindeutig zu machen? Schreiben Sie einen kürzeren Text von etwa 200 Wörtern, in dem Sie dies erklären und konkrete Beispiele (aus dem Text oder selbst erfunden) heranziehen.

Ihre Antwort

Format

Words: 0

Maks poeng: 30

Information zu Teil 3

Teil 3

In diesem Teil werden Sie ein kleines Korpusmaterial sammeln, analysieren und in einem kurzen Text beschreiben.

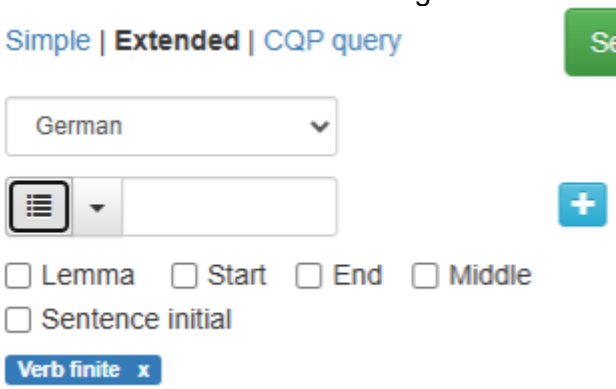
7 Aufgabe 7: Korpusuntersuchung

Suchen Sie im *Oslo Multilingual Corpus* (OMC) nach einem finiten Verb. Wählen Sie 15 zufällige Sätze aus und bestimmen Sie für jeden Satz 1) den syntaktischen Satztyp (Hauptsatz oder Nebensatz? V1, V2, VLetzt?) und 2) den pragmatischen Satztyp (Aussage, Frage, Befehl?).

Fassen Sie Ihre Befunde in einem kürzeren Text zusammen (etwa 300-400 Wörter exkl. Beispiele). Gehen Sie dabei auch auf den Zusammenhang zwischen syntaktischem und pragmatischem Satztyp ein, sowohl aus allgemeiner Sicht als auch anhand konkreter Beispiele aus Ihrem Korpus.

Anleitungen zur Korpussuche (siehe auch die PowerPoint-Präsentation von KW8):

1. Loggen Sie bei glossa ein.
2. Drücken Sie auf „extended search“.
3. Suchen Sie in deutschsprachigen Texten nach einem finiten Verb. Dabei müssen Sie im Menü links vom Textfeld „verb“ als “Part of speech” und „finite“ als „Morphosyntactic features for verb“ wählen. Ihre Suchanfrage sollte wie auf dem folgenden Bild aussehen:



4. Um 15 Belege zu bekommen, tragen Sie zuerst „15“ vor „random results“ ein.
5. Um eine zufällige Auswahl zu bekommen, tragen Sie bei „(with seed: ___)“ eine Nummer ihrer Wahl aus, z.B. 1, 5 oder 21 (jede Nummer ergibt ein einzigartiges Ergebnis, das auch später unter derselben Nummer abgerufen werden kann).
6. Drücken Sie auf „search“.
7. Laden Sie Ihre Belege herunter (unter „Download“).

Bitte fügen Sie Ihre gesamte Belegsammlung mit Analyse als Anhang (oder als integrierter Teil des Textes) hinzu, aber merken Sie sich, dass Sie bei dieser Aufgabe nur eine Datei hochladen können.

Laden Sie hier Ihre Datei hoch. Max. eine Datei.

Følgende filtyper er tillatt: **.pdf** Maksimal filstørrelse er **2 GB**.

Velg fil for opplasting

Maks poeng: 80